

Eine unbekannte Originalurkunde Friedrichs II. aus dem Archiv der Sforza Cesarini in Rom (1231)

Von

Matthias Thumser

Rom ist an Familienarchiven mit Beständen, die bis in das Hochmittelalter zurückführen, nicht allzu reich gesegnet¹. Bekannt und ohne Schwierigkeiten benutzbar ist das Archiv der Orsini, das im Archivio Capitolino, dem römischen Stadtarchiv, untergebracht ist und sich durch einen recht ansehnlichen Fonds an Urkunden seit dem 12. Jahrhundert auszeichnet. Bekannt ist auch das Archiv der Colonna, das noch heute von der Familie verwaltet wird, allerdings nur wenige Stücke enthält, die die Frühgeschichte dieses Geschlechts betreffen. Nicht gerade zahlreich, aber doch zum Teil hochinteressant sind die älteren Urkunden des Archivio Sforza Cesarini, das sich bis vor kurzem im Palazzo der Familie am Corso Vittorio Emanuele befand und 1992 als Depositum in die Bestände des römischen Staatsarchivs eingereiht wurde. Unter diesen Dokumenten finden sich vornehmlich Materialien aus dem Umkreis der Familie Conti, deren früheste Mitglieder zu Beginn des 13. Jahrhunderts im Gefolge Papst Innocenz' III. aus dem südlichen Latium nach Rom kamen und dort bald zu hohem Ansehen gelangten². In diesem Urkundenbestand, der sich für die ältere Zeit fast durchweg aus Notariatsinstrumenten zusammensetzt, wurde bislang auch eine originale Urkunde Kaiser Friedrichs II. vom März 1231 aufbewahrt³, die in der Forschung noch keine Beachtung erfahren hat.

Die Urkunden des Archivio Sforza Cesarini sind erst relativ wenig zur wissenschaftlichen Auswertung herangezogen worden. Eine zusammenhängende Edition fehlt. Allenfalls einen gewissen Überblick über den Bestand bietet ein sehr knapp gehaltenes Regestenwerk aus dem Jahr 1892 von Enrico Celani, das

1) Allgemein zur Überlieferungssituation der Stadt Rom bis zum 13. Jh. vgl. das Kapitel „La documentation et ses problèmes“ bei Pierre T o u b e r t, *Les structures du Latium médiéval. Le Latium méridional et la Sabine du IX^e siècle à la fin du XII^e siècle*, Bd. 1 (Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome 221, 1973) S. 3 ff. Speziell zu den römischen Familienarchiven vgl. Matthias T h u m s e r, *Die Urkunden des Dominikanerinnenkonvents von San Sisto Vecchio in Rom. Überlegungen zur Überlieferungssituation der Stadt Rom im Hochmittelalter*, QFIAB 69 (1989) S. 379–393, hier S. 381 (Literatur ebd. S. 381 f. Anm. 6–8).

2) Zur Frühgeschichte der Familie Conti vgl. zuletzt Marc D y k m a n s S. J., *D'Innocent III à Boniface VIII. Histoire des Conti et des Annibaldi*, Bulletin de l'Institut historique Belge de Rome 45 (1975) S. 19–211, hier besonders S. 21 ff., 44 ff.; demnächst auch Matthias T h u m s e r, *Rom und der römische Adel in der späten Stauferzeit* (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom) s.v.

3) Roma, Archivio Sforza Cesarini, busta 837, A.I.13; Edition des Stückes im Anschluß an diesen Beitrag.